Aug.

Die Wiederkehr
unſers
Kaiſers!

Die Aufnahme der Deputirten. — Des Kaiſers Worte. — Seine Reiſe nach Wien!

Die Reichstags-Deputirten wurden zu Innsbruck mit allen Ehren empfangen, und wie ſie um Audienz bei Seiner Majeſtät baten, von dem Hofe mit Freundſchaftsbezeugungen überſchüttet.

Dieſe plötzliche Umwandlung war um ſo mehr überraſchend, da unſere frühern Deputationen ſchmerzlichen Angedenkens von der Camarilla mit abſtoßender Kälte, ja ſogar mit Beleidigungen empfangen wurden.

Der Erzherzog Carl und die Erzherzogin Sophie lächelten ihnen ſo freundlich zu, daß ſie hoffnungsvoll bei Sr. Majeſtät eintraten.

Se. Majeſtät empfing ſie liebevoll, hörte ihnen aufmerkſam zu, und ſchien tief ergriffen zu werden.

Die Zuſage nach Wien zu kommen, erfolgte augenblicklich.

Die Deputirten genoſſen die Ehre, bei Hofe zu Mittag zu ſpeiſen. Im Schloſſe herrſcht ein reges Leben, allenthalben wird geladen und gepackt und ehe die Deputirten nach Innsbruck kamen, galt es in Innsbruck als authentiſch, daß es mit dem Innsbrucker Hofleben zu Ende ſei.

Die Ankunft des Kaiſers erfolgt Samſtag den 12. Auguſt, wenn anders nicht die Krankheitsumſtände hindernd eintreten. Die Reiſe wurde am 8. d. M. angetreten.

Niemand anderer als unſer geliebter vergötterte Erzherzog Reichsverweſer, Johann der Deutſche, hat ſo glücklich den Reichstags-Deputirten den Weg gebahnt.

Sein wehmuthsvoller Abſchied von Wien zeigte, wie ſehr er das Volk liebe, wie ſchmerzlich er das Weh mitfühle, welches dem Lande durch die Abweſenheit ſeines Kaiſers vom Reichstage und fortwährenden Machinationen der Camarilla bereitet werde.

Erzherzog Johann iſt entſchloſſen der Deputation nach Innsbruck vorangeeilt, er hat dort geſprochen, ſeine Worte waren Blitze, die die Camarilla vernichteten, und jeden Wahn zerriſſen.

Der Einfluß der Camarilla an das Herz des Kaiſers iſt für ewige Zeiten gebrochen, ſie hat ſich ſelbſt ihr Grab gegraben, da es den Reichsverweſer Johann in Ungnade zu ſtürzen ſuchte.

Ferdinand, welcher ſtets mit aller Wärme ſeinen Onkel liebte, hat ſich um die Liebe ſeiner Völker und um ſeine Gefühle zu Onkel Johann nicht betrügen laſſen.

Ausgeſehnt nach Beſeitigung aller Mißverſtändniſſe kehrt er in ſein freies Wien zurück, um einen neuen Bund mit ſeinem Volke zu ſchließen!

Hoch unſer conſtitutioneller Kaiſer! unſer gütige Ferdinand!

Des Kaiſers Worte.

Ich freue mich, die Abgeordneten des conſtituirenden Reichstages bei Mir zu empfangen. Stets nur das Beſte Meiner Staaten wollend, werde Ich unter den dargeſtellten Verhältniſſen den Wunſch ihrer Comittenten gerne entſprechen, und Mich in ihre Mitte begeben. Trotz Meiner noch nicht befeſtigten Geſundheit gedenke ich Meine Rückreiſe nach Wien zu Meinen Oeſterreichern — in durch Mein gegenwärtiges Befinden bedingten kleineren Tagreiſen am 8. d. M. anzutreten. Den Ausdruck ihrer loyalen Geſinnung nehme Ich mit Wohlgefallen auf.

Scheibe.

Verlagsgewölb: Stadt, Pariſergaſſe.

Gedruckt bei U. Klopf sen. und Alexander Eurich

313

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Rb2617 2.Ex.
T0444